

« Einblick in die Schweizer Bildungspolitik »

Jacques-André Maire

Nationalrat, Mitglied der WBK und der WAK

Präsident der Interparlamentarischen Gruppe Berufsbildung

Präsident der Westschweizer Konferenz für Weiterbildung

Einige grosse Herausforderungen

- Einen beruflichen Nachwuchs in genügender Qualität und Anzahl vorbereiten, um den Fortbestand und die Entwicklung unserer Wirtschaft und unserer Institutionen zu sichern.
- Unsere Position unter den Weltleadern bei Forschung und Innovation wahren.
- Dank der hochwertigen Produktionskapazität eine starke Wirtschaft beibehalten.
- Allen Jugendlichen unseres Landes eine Bildung anbieten, die ihren Fähigkeiten und Anforderungen entspricht.

Einige Feststellungen

- Beunruhigende demografische Entwicklung
- Wunsch einer (kleinen) Mehrheit des Volkes, die Immigration zu beschränken
- Zurück zum Status «Drittländer» in den europäischen Forschungs- und Austauschprogrammen von Personen in der Ausbildung
- Zu viele in der Schweiz wohnende Erwachsene ohne Abschluss auf Sekundarstufe 2
- Geplante Senkung der Steuereinnahmen (3. Reform der Unternehmensbesteuerung) und wahrscheinliche Abnahme der Budgets von Bund und Kantonen

Wie meistern wir die Herausforderungen?

- Die Knappheit von Lernenden in gewissen Bereichen könnte sich im Hinblick auf die **demografische Entwicklung** verstärken und eine echte **Konkurrenz** zwischen den akademischen und beruflichen Lehrgängen erzeugen.
- **Die Berufsbildung (BB) muss attraktiv sein**, auch für die besten Schüler/innen.
- **Die Berufsberatung muss den Weg der BB noch besser aufzeigen** und die beruflichen Möglichkeiten sowie die Karrieremöglichkeiten, speziell dank der Berufsmaturität, hervorheben.
- **Berater/innen, Lehrkräfte, Eltern, Medien**, etc. müssen auf den Bedarf an Arbeitskräften in gewissen Sektoren und Branchen deutlich hinweisen.

Wie meistern wir die Herausforderungen?

- **Die Förderung der Berufsmaturität** muss redynamisiert werden und es muss gelingen, dass eine grössere Anzahl Berufsmaturanden ihre Bildung in FH fortsetzen (Übertrittsquote in gewissen Bereichen unter 50%, durchschnittlich 56%)!
- **Die Höhere Berufsbildung (HBB)** in ihren verschiedenen Formen (HF, Fachausweis, höhere Berufsprüfung) muss besser valorisiert werden
 - Der Zugang und die finanzielle Unterstützung zu diesen Ausbildungen, die praxisnahen Kaderausbildungen entsprechen, müssen verbessert werden; der Bundesrat hat davon Kenntnis genommen!
 - Die Positionierung der HBB-Titel muss im nationalen und europäischen Qualifikationsrahmen geklärt und die Durchlässigkeit zu FH-Lehrgängen verbessert werden.

Berufliche Nachqualifizierung von Erwachsenen

- **Man muss den Wiedereinstieg** der Frauen, die ihre berufliche Tätigkeit unterbrochen und sich der Erziehung ihrer Kinder gewidmet haben, **in die Arbeitswelt fördern und unterstützen:**
 - Gezielte Programme («Auffrischungslehrgänge») aufbauen und wenn notwendig finanzielle Mittel sprechen (siehe Motion J-A.M)
 - den Zugang zu vor- und nachschulischen Strukturen erleichtern und diese entwickeln.
- **Man muss gewisse Lehrgänge modularisieren**, um die berufsbegleitende Qualifikation zu erleichtern, speziell für Personen, die ihre beruflichen Kompetenzen valideren lassen können (VAE).
- Das **Weiterbildungsgesetz** ist endlich unter Dach... Der Erwerb von Grundkenntnissen (im Gesetz vorgesehen) soll den am wenigsten qualifizierten Erwachsenen (und Allophonen) den Zugang zu berufsvorbereitenden Lehrgängen ermöglichen.

So können wir die berufliche Qualifikation der 400'000 aktiven Erwachsenen, die nicht mindestens einen Abschluss auf Sekundarstufe 2 erworben haben, favorisieren.

Massnahmen für Jugendliche mit Schwierigkeiten

- Die Anstrengungen der letzten Jahre im Rahmen «case management» der Berufsbildung weiterverfolgen und die erfolgreichen Massnahmen weiterführen.
- Die **EBA** nehmen nach und nach ihren Platz ein und erlauben eine gute berufliche Integration der schulisch Schwächsten
 - Viele EBA-Absolventinnen, die das Selbstvertrauen und die Motivation gefunden haben, setzen ihre Ausbildung bis zum EFZ fort!

Botschaft BFI 2017-2020

Instrument der Bildungs- und Forschungspolitik in der Schweiz

- Erlaubt die Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen für Subventionierung, speziell für die gesamte Berufsbildung inkl. HBB: Steigerung notwendig!
- Um jeden Preis die Erhöhung der Ausgaben eines Bildungssektors zulasten eines anderen Bildungssektors vermeiden: Destruktive Konkurrenz vermeiden!
- Sehr schwierige Debatte angesichts der finanziellen Lage... Die für die Bildung und die Forschung nötigen Mittel sind zu verteidigen.

Offene Fragen

- Wie können wir unsere Position als echte Partner in den europäischen Programmen (Horizon 2020, Erasmus +, Medien) wiederfinden?
- In welchen anderen Bereichen als in der Berufsbildung und der Forschung können Einsparungen vorgenommen werden, um die finanziellen Verluste zu kompensieren?
- Wie findet man neue Einnahmen für Bund und Kantone?

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen ?

Diskussion!